



Das neue Land der unbegrenzten Möglichkeiten? China hat in vielerlei Hinsicht Superlative zu bieten. Audi-Vorstandschef Rupert Stadler verdeutlichte den Besuchern des ersten Bayerischen China-Tages die Strategie des Unternehmens auf dem fernöstlichen Markt mit einem mit vielen Grafiken illustrierten Vortrag. Fotos: Eberl

Verheißungsvolle Premiere

Ingolstadt sucht mit dem ersten Bayerischen China-Tag die Chance für einen großen Zukunftsmarkt

Von Bernd Heimerl

Ingolstadt (DK) Aufbruchstimmung in Politik und Wirtschaft: Der erste Bayerische China-Tag im Ingolstädter Audi-Forum hat die Ambitionen der Region Ingolstadt unterstrichen, in den kommenden Jahren zum China-Zentrum des Freistaates zu avancieren. Die Staatsregierung betrachtet das Vorhaben mit Wohlwollen.

Ingolstadt sei beim enormen wirtschaftlichen Aufschwung Bayerns „als Motor ganz vorne mit dabei“ gewesen, hob Ministerpräsident Horst Seehofer als Schirmherr der Veranstaltung gestern die Prosperität seiner Heimatstadt heraus. Deshalb beobachte er die jetzigen Anstrengungen von Stadt und Region, in den bayerisch-chinesischen Wirtschaftsbeziehungen eine Vorreiterrolle zu übernehmen, sehr zuversichtlich. Generell sei die bayerische Wirtschaft in China längst in einer starken Position mit hohen Zukunftschancen. Seehofer: „Wir haben Vertrauen aufgebaut und haben die richtigen Produkte.“

Ziel der Stadt Ingolstadt und der umliegenden Landkreise der Region 10 ist vor allem die Ansiedlung chinesischer Firmen an der Donau, aber auch die Ermunterung regionaler Mittelständler zu einem Engagement im Reich der Mitte. Ein gutes Beispiel gibt dafür der Ingolstädter Entsorgungsunter-



Zufrieden mit dem Wirtschaftsstandort Ingolstadt: Ministerpräsident Horst Seehofer und Audi-Chef Rupert Stadler gestern am Audi-Forum (oben). Auch Chinas Generalkonsul Zhu Wanjin kam zum China-Tag (links).

nehmer Reinhard Büchl ab, der demnächst ein eigenes Büro in Ingolstadts Partnerstadt Foshan eröffnen will. Er berichtete gestern vor rund 150 Firmen- und Verwaltungsvertretern aus der Region von realistischen

Aussichten, sich in Fernost quasi als Pionier auf dem Umweltsektor hervorzutun.

Dass Ingolstadt und die Nachbarlandkreise bei der Ansiedlung chinesischer Unternehmen bereits einen Anfang

gemacht haben, darf mit inzwischen fünf chinesischen Start-ups im gemeinsamen Existenzgründerzentrum wohl behauptet werden. Oberbürgermeister Christian Lösel erklärte gestern am Rande der Veranstaltung, dass sich die Verantwortlichen im Ingolstädter Rathaus und in den Landratsämtern einen zeitlichen Rahmen von rund fünf Jahren für ihr Vorhaben gegeben haben. Mit dem Austausch zwischen den Hochschulen und den Kliniken in Ingolstadt und Foshan sei man bereits auf einem guten Weg. Eine Intensivierung der Kontakte werde sich hoffentlich beim Besuch einer weiteren Delegation aus der Region in Foshan im kommenden Frühjahr ergeben. Der Ingolstädter China-Tag, so Lösel gestern bei seiner Begrüßung, solle sich in den kommenden Jahren als „fester Mosaikstein für Begegnungen und Wissenstransfers etablieren“.

Dass die Region sich mit ihrer zentralen Lage im Freistaat (Horst Seehofer: „Auch ein Reich der Mitte“) für die selbst gestellte Aufgabe empfiehlt, ist das eine. Zum anderen kann nicht übersehen werden, dass sich Ingolstadt mit dem Engagement der Audi AG in China (wichtigster Auslandsmarkt des Unternehmens) bei den Kontaktabbahnungen etwas leichter tut als mancher andere Wirtschaftsstandort. Audi-Chef Rupert Stadler erinnerte gestern in einem Vortrag an die

zarten Anfänge Ende der 80er Jahre, aber auch an den dynamischen Fortgang dieser Entwicklung. Audi habe 22 Jahre benötigt, um in China die erste Million verkaufter Autos zu schaffen, dann aber nur noch 22 Monate, um die zweite Million zu erreichen.

Immer wieder war beim China-Tag vom Vertrauensvorschluss die Rede, den sich deutsche und speziell bayerische Großunternehmen in China erarbeitet haben. Diese Wertschätzung sei ein enormer Vorteil bei der Fortentwicklung der Beziehungen.

Der chinesische Generalkonsul aus München, Zhu Wanjin, betonte gestern zum Abschluss der Tagung die Anstrengungen der chinesischen Regierung, die Wirtschaft der Volksrepublik von reiner Produktions- und Exportorientierung auf mehr Binnenkonsum und Dienstleistung umzustellen. Dies zeitige auch Erfolge. Der Rückgang der Wachstumsraten und Turbulenzen an den Börsen seien ganz normale Begleiterscheinungen dieses Wandels. Die Welt müsse darüber nicht zu sehr besorgt sein.

Zhu Wanjin versprach seinen Zuhörern, dass China sich dauerhaft der Marktwirtschaft verschreiben und seine Märkte für ausländische Investitionen öffnen werde. Diese Öffnung erhoffe man sich aber auch für chinesische Firmen im Ausland. Die Ingolstädter Initiative sei deshalb zu begrüßen.

STADTGEFLÜSTER

Blaulichttag statt Großeinsatz

(rl) Ja, was ist das denn? Diese Frage mag sich am Sonntagmittag so mancher Passant gestellt haben, falls er am Parkplatz des neuen Oldtimer-Hotels in der Manchinger Straße vorbeigekommen ist. Mehrere Einsatzfahrzeuge standen hier in Reih und Glied geparkt: Rettungswagen, Feuerwehr-Löschfahrzeuge, sogar ein neues, hochtechnisch ausgestattetes Einsatzfahrzeug des BRK sowie ein Gerätewagen, mit dem bis zu 25 Patienten gleichzeitig versorgt werden können. Was mag das los sein?, wird sich der eine oder andere gedacht haben. Ein Großeinsatz im neuen Oldtimer-Hotel? Hat etwa einer der chromblitzenden Boliden Feuer gefangen? Oder war vielleicht irgendwo in der Nähe ein Einsatz und der Parkplatz wurde, wie neulich nach dem Brand in einer Asylbewerberunterkunft, zur Sammelstelle der Rettungskräfte?

„Wisst ihr schon...“, lautete der Eingangssatz, den die diensthabenden Kollegen der Lokalredaktion am Sonntag zu hören bekamen. Doch die gaben schnell Entwarnung, handelte es sich bei den aufgereihten Einsatzfahrzeugen doch um die Fahrzeugschau anlässlich des „Blaulichttages“ in der Saturn-Arena, die das Heimspiel der Panther gegen die Grizzlys Wolfsburg ins rechte Licht rücken sollte.

Freiwillige Feuerwehrleute und Ehrenamtliche von Rettungsdiensten erhielten gegen Vorlage ihres Dienstausweises ihr Stehplatzticket zum Sonderpreis von zehn Euro. Bei so vielen Rettern im Publikum musste der Sieg des ERC auf der Hand liegen, möchte man meinen. Der Einsatz der Panther soll am Sonntag auch besonders hoch gewesen sein, so war zu hören. Dass es am Ende haarscharf daneben ging, ist bitter. Aber immer noch besser als ein echter Einsatz für die Einsatzkräfte in der Saturn-Arena.

Dreister Dieb stiehlt Handy

Ingolstadt (DK) Einer hilfsbereiten 24-Jährigen aus Ingolstadt ist am Sonntagabend gegen 21.30 Uhr offenbar das Smartphone gestohlen worden. Sie war nach Angaben der Polizei auf dem Rathausplatz von einem etwa 15-jährigen angesprochen worden, der sich das Handy der jungen Frau ausleihen wollte, da er angeblich dringend telefonieren müsse. Als er das Gerät in seinen Händen hielt, drehte er sich laut Polizeibericht um und rannte weg. Die 24-Jährige versuchte noch, dem Dieb hinterher zu laufen, konnte ihm aber nicht folgen. Eine eingeleitete Fahndung mit Streifen der Polizeiinspektion Ingolstadt nach dem Bub verlief ohne Erfolg. Der Dieb, der hochdeutsch sprach, wird laut Polizei wie folgt beschrieben: etwa 15 Jahre alt, ungefähr 1,50 Meter groß, rot-blonde kurze Haare, schlanke Körperstatur. Zeugen des Vorfalles werden gebeten, sich mit der Polizeiinspektion unter Telefon (0841) 934 30 in Verbindung zu setzen.

THEMEN

INGOLSTADT

Fünf-Gänge-Menü für guten Zweck

Der Kochclub Ingolstadt schwingt heuer wieder den Kochlöffel und lässt seine Gäste schlemmen. **Seite 23**

MÜNCHSMÜNSTER

Hausbrunnen auf PFT überprüfen

Für vergleichende Untersuchung sollen zum zweiten Mal Wasserproben entnommen werden. **Seite 27**



Elke Christian, Geschäftsführerin IHK-Gremium Ingolstadt-Pfaffenhofen: Wir nehmen das Thema China in unserer Alltagsarbeit durchaus wahr – vor allem im Zusammenhang mit dem Exportgeschäft der hiesigen Unternehmen. Wir sind als IHK ja Außenwirtschaftsexperte und unterstützen Unternehmen bei Bemühungen, ins Ausland zu gehen. Ob sie sich dort niederlassen oder nur exportieren wollen, ist zunächst einmal egal. Viele fühlen natürlich erst mal beim Export vor, um Erfahrungen zu sammeln. Was man nicht vergessen darf: China ist für viele auch ein wichtiger Beschaffungsmarkt. Was die Bestrebungen Ingolstadts angeht, China-Zentrum zu werden, so beobachten wir in Bayern keine andere Region, die sich das so hervortut.



Peter Tropschuh, Leiter Corporate Responsibility, Audi AG: Was hier jetzt entstehen kann, wird kein Anhängsel von Audi sein. Es ist eine Initiative im Rahmen der China-Strategie Ingolstadts. In den heutigen Vorträgen ist deutlich geworden, welche Bedeutung China für Europa hat. Und wenn man das durchdekliniert bis zur Ebene Ingolstadts – wohlgemerkt: nicht nur, was Audi betrifft –, dann zeichnet sich ab, dass Unternehmen von hier nach China gehen werden und umgekehrt. Es ergeben sich natürlich spannende Fragen, wie zum Beispiel, was Gewerkschaften dazu sagen, wenn chinesische Firmen mit ihrer Kultur zu uns kommen. Ich schätze einmal, dass man sich mindestens fünf Jahre geben muss, bis man ein Fazit ziehen kann.



Hong Gui-Hinsel, Firmenberaterin der Gui China Consulting, Landsberg: Was ich hier heute erlebt habe, ist schon etwas Besonderes. Dass der Ministerpräsident gekommen ist und auch der Audi-Chef sich Zeit nimmt, die China-Strategie seines Unternehmens zu erklären, zeigt ja schon die Bedeutung dieses Treffens. Ich glaube auch, dass diese Veranstaltung in China von Entscheidungsträgern wahrgenommen wird. Die politische Unterstützung dieses Vorhabens auf hoher Ebene macht da als Signal einiges aus. Das beeindruckt in China, und das wird dort sehr ernst genommen, auch von den politischen Verantwortlichen. Geschäftliche Dinge werden in China auch immer politisch bewertet, das ist eng gekoppelt.



Joachim Nagel, Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank: Diese Veranstaltung ist sicher nicht alltäglich. Aus dem süddeutschen Raum ist das hier die erste Einladung zu solch einer Tagung gewesen. Es ist sehr begrüßenswert, dass Ingolstadt – sicher aus ureigenen Interessen – diesen Weg gehen will. Ich würde mich freuen, wenn aus diesem China-Tag eine richtige Tradition entstehen würde. Ingolstadt hat als starker Wirtschaftsstandort sicher einen Vorteil und nicht zuletzt durch Audi gute Voraussetzungen für ein China-Zentrum. Es wäre sogar ein fataler Fehler, wenn man diesen Schritt nicht gehen würde. Der Ministerpräsident hat es ja auch gesagt: Man muss vorangehen. Die Gefahr des Scheiterns sehe ich hier nicht.



Christian Lösel, Ingolstädter Oberbürgermeister: Wenn man bedenkt, dass die Städtepartnerschaft mit Foshan, auf der die Initiative ja aufbaut, erst seit eineinhalb Jahren besteht, sind wir schon ein Stück vorangekommen. Wir haben im vergangenen Jahr beschlossen, aus dieser Partnerschaft eine Strategie zu entwickeln. Wir haben jetzt schon fünf chinesische Unternehmen in unserem Existenzgründerzentrum und wir haben eine Kooperation der Kliniken. Wir wollen aber noch ganz andere Wege gehen, zum Beispiel in der Zusammenarbeit unserer Hochschulen. Neu ist die Idee, im Bereich der Pflegeberufe zusammenzuarbeiten. Was Firmenkontakte angeht, so gibt es erste interessante Initiativen. Auch unsere Brauereien haben da Interesse.